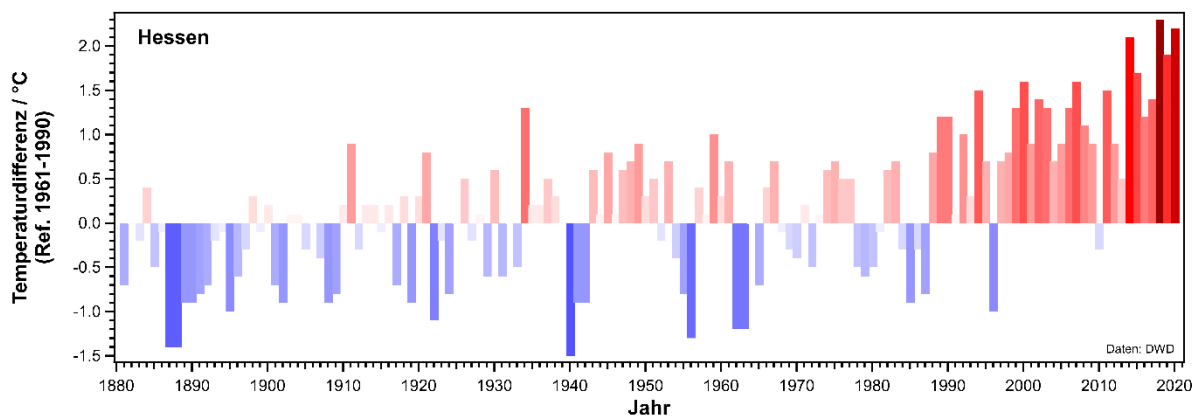




Klimaliste

Marburg / Marburg-Biedenkopf

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2021 - Kurzfassung -



[1]

März 2021

Wer sind wir?

Die Klimaliste Hessen für Marburg (Klimaliste Marburg) und die Klimaliste Hessen für den Landkreis Marburg-Biedenkopf (Klimaliste Marburg-Biedenkopf) ist eine Wählervereinigung mit ganz unterschiedlichen Akteur*innen. Wir sind ein Zusammenschluss von im Klimaschutz engagierten Bürger*innen aus dem gesamten Landkreis, darunter Wissenschaftler*innen, Studierende, Eltern, Angestellte und Unternehmer*innen. Am 14. März treten wir mit 31 Menschen in Marburg und mit 40 Menschen im Kreis Marburg-Biedenkopf zur Kommunalwahl an.

Was treibt uns an?

Wir steuern immer mehr darauf zu, unsere Lebensgrundlage auf diesem Planeten durch den menschengemachten Klimawandel nachhaltig zu zerstören. Das Jahr 2020 war mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 10,4 °C in Deutschland das zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Trockenheit, Wetterextreme und Temperaturrekorde nehmen immer mehr zu. Global sowie auch hier bei uns!^[2]

Daher eint uns die Motivation, das Leben auf unserem Planeten zu schützen, und wir erklären die Unterschreitung der 1,5-°C-Grenze, die im Pariser Klimaschutzabkommen verabschiedet wurde, zu unserer höchsten Priorität.


Wir wollen fortan nicht weiter in Passivität verharren oder resignieren vor dem Hintergrund der Herausforderungen, mit denen wir uns aufgrund der sich anbahnenden Klimakrise konfrontiert sehen. Die Klimaliste Marburg / Marburg-Biedenkopf will in die kommunalen Parlamente, um eine gemeinsame Zukunft aktiv und positiv gestalten zu können! Wir stellen uns eine Gesellschaft vor, in der alle gesellschaftlichen Bereiche auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, es nicht vom Geldbeutel abhängt, ob man sich ökologisch und fair produzierte Lebensmittel leisten kann, in der klimaneutrale Mobilität keinen Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit darstellt, in der Menschen partizipativ und solidarisch, auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, an einer für alle besseren Welt arbeiten!

Mit dem Klima-Aktionsplan sowie dem Masterplan 100% Klimaschutz und dessen Folgeprojekten gibt es zwar bereits Initiativen von Stadt und Landkreis in Richtung Klimaschutz, diese gehen uns, gemessen an der 1,5-°C-Grenze des Pariser Klimaschutzabkommens, aber nicht weit genug. Diese Pläne haben oft keine konkreten Vorgaben zu Meilensteinen, die erreicht werden sollen, und die Ergebnisse sind trotz aller Bemühungen gering oder werden durch die reale Politik an anderer Stelle wieder zunichtegemacht.


Papier ist geduldig – wir sind es nicht!

Welche Ziele verfolgen wir?

Wir wollen der Klimabewegung und der kritischen Zivilgesellschaft eine Brücke in die lokalen Parlamente bauen, sind selbst in verschiedenen klimapolitischen Initiativen und politischen Bündnissen aktiv. Wir wollen für Transparenz sorgen, den vorhandenen Druck in die politische Arena tragen, den Dialog suchen, Netzwerke innerhalb und außerhalb der Parlamente aufbauen – alles mit dem Ziel, ernsthafte Klimapolitik konsequent und lokal umzusetzen. Dafür haben wir uns die folgenden Themenbereiche herausgearbeitet, auf die wir nachfolgend kurz eingehen.



Energie,
Stromerzeugung
& -speicherung



Hauswärme,
Bauen &
Wohnen



Natur- &
Artenschutz




Mobilität &
Verkehr



Wald &
Forstwirtschaft



Industrie &
Logistik



Bildung &
Jugend



Arbeit &
Soziales



Landwirtschaft



Verwaltung &
öffentlicher Dienst



Ernährung



Wirtschaft &
Finanzen



Abfall &
Konsum

Energie, Stromerzeugung und -speicherung

Seit Beginn der 1990er Jahre hat sich der Endenergieverbrauch (EEV) in Deutschland kaum verändert – obwohl Prozesse und Geräte heutzutage viel energiesparender als noch vor 30 Jahren sind.^[3,4] Die Ursache liegt in dem veränderten Lebensstil unserer Gesellschaft, der sehr viel Energie verbraucht, welche zu großen Teilen noch aus fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas gewonnen wird.^[3] Der Energieverbrauch ist mit einem Anteil von 30 % der größte Faktor für CO₂-Emissionen in Deutschland. Das liegt vor allem an der intensiven Verbrennung von Kohle.^[5] Um dies zu verändern, wollen wir möglichen Hemmnissen für den Ausbau von erneuerbaren Energien entgegenwirken, bspw. durch aktive Beteiligung von Bürger*innen. Zudem wollen wir den Ausbau von Photovoltaik stark fördern, bspw. durch die Verpflichtung von PV/PVT-Anlagen bei Neubauten und Gebäudesanierungen. Wir wollen eine dezentrale Energieversorgung vorantreiben, indem wir stärkere Bürger*innen-Beteiligung, ein Höchstmaß an Sensibilität für die Standortwahl von Windenergie-Anlagen sowie die Erneuerung von Bestandsanlagen fordern.

Hauswärme, Bauen und Wohnen

Beim Thema „energetische Gebäudesanierung“ springt der Funke nicht sofort über – sperriges Wort, technisch, emotionslos, die bildgebenden Assoziationsketten im Kopf sind kürzer als bei der „Verkehrswende“ zum Beispiel. Konkret steckt dahinter vor allem, Öl- und Gasheizungen durch elektrische (mit erneuerbaren Energien betriebene) Wärmepumpen auszutauschen. Was in diesem Zuge aber auch wichtig ist, ist das Dämmen aller unsanierten Häuser, denn das würde die Menge an benötigten erneuerbaren Energien deutlich reduzieren.^[5] Um alle Gebäude in Deutschland mit Heizwärme und Warmwasser zu versorgen, wird 1/3 der Energie in Deutschland verbraucht und verursacht 13 % der Treibhausgase.^[5] Um diese gigantische Aufgabe anzugehen, alle Häuser hauswärmeklimaneutral und gut isoliert zu bekommen, brauchen wir konkrete Zeitpläne, niedrigschwellige Beratung und vor allem deutlich mehr Zuschüsse für Heizsystemwechsel und Dämmung. Was noch wichtiger ist, dass Hauseigentümer*innen und Mieter*innen finanziell nicht unter diesen Maßnahmen leiden, sondern davon profitieren, weil sie Heizkosten einsparen werden und die Maßnahmen nicht auf die Miete umgelegt werden kann. Daher gilt es, Konzepte anzuhängen, die Klimaneutralität und soziale Gerechtigkeit zusammenbringen.

Industrie und Logistik

Die Industrie hat in Deutschland einen Anteil von 22 % an den Gesamt-CO₂-Emissionen.^[5] Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien liegen die größten Einsparmöglichkeiten im Bereich des Warenverkehrs. Das gilt sowohl für den Gütertransport im industriellen Sektor als auch im Bereich der Dienstleistungen für Lieferdienste wie Paketzusteller.^[6] Wir wollen uns dafür einsetzen, umwelt- und klimaverträgliche Lösungen für den logistischen Bedarf der Unternehmen zu entwickeln, indem wir ordnungspolitisch stärker eingreifen und klare Prioritäten setzen wollen, um eine bessere Klimaverträglichkeit von Industrie und Logistik zu erreichen. Dafür streben wir einen klimaverträglichen Strukturwandel innerhalb der Industrie sowie die Reduktion der Emissionen im Güter- und Lieferverkehr an.

Mobilität und Verkehr

Im Verkehrssektor werden etwa 22 % der deutschen CO₂-Emissionen verursacht, etwa die Hälfte davon durch PKW- und ein Viertel durch LKW-Verkehr.^[5] Der Bereich Verkehr ist auch der einzige Bereich, in dem die Emissionen in den vergangenen Jahren kaum oder gar nicht gesunken sind.^[7] Dies liegt vor allem darin begründet, dass wir trotz der Energieeinsparungen durch technologischen Fortschritt immer mehr und immer größere Autos fahren. Daher wollen wir uns für den Ausbau klimafreundlicher Alternativen zum Autoverkehr einsetzen, das PKW-Verkehrsaufkommen durch Car- und Ridesharing reduzieren, notwendige PKW-Fahrten klimafreundlich organisieren, den ÖPNV attraktiver gestalten (u. a.

durch mehr Barrierefreiheit), die Infrastruktur für Bus und Bahn verbessern sowie die Arbeit im ÖPNV zukünftig attraktiver gestalten. Außerdem soll eine moderne, klimafreundliche Stellplatz-Planung entwickelt sowie der Schadstoff- und Lärmbelastung durch den Verkehr entgegengewirkt werden. Zudem soll die Attraktivität der Fahrradnutzung gesteigert, die Sicherheit für den Fahrrad- und Fußverkehr erhöht sowie das Fahrrad als Alternative zum Auto gefördert werden.

Natur- und Artenschutz

Die Krise der Biodiversität ist neben der Klimakrise eine weitere menschengemachte globale Herausforderung. Der Rückgang der Artenvielfalt sowie der Verlust von Lebensräumen und genetischer Vielfalt ist auch regional spürbar.^[8,9] Dabei hat diese Vielfalt neben ihrer ganz eigenen Berechtigung auch für den Menschen einen großen Nutzen – man denke nur an die Bestäubung und ihren Wert für die Nahrungsmittelproduktion. Außerdem hat Artenvielfalt für viele Menschen einen hohen Stellenwert für Lebensqualität, Naturerfahrung und Naherholung.^[10] Naturschutz fängt vor der Haustür an und kann nur erfolgreich sein, wenn Bürger*innen, Vereine und Verbände sowie die kommunalen Entscheidungsträger*innen zusammenarbeiten. Das gilt für Siedlungen genauso wie den ländlichen Raum, für Wiesen und Hecken genauso wie für Moore, für die Verhinderung von Flächenfraß wie für den Schutz der Insektenvielfalt.

Wald und Forstwirtschaft

Wälder sollen in ihrer Nutzung einer Vielzahl von Ansprüchen gerecht werden. Sie tragen zum Beispiel durch den Aufbau von Biomasse und die Anreicherung von Humus im Boden entscheidend zur CO₂-Bindung bei.^[11] Gleichzeitig werden Wälder in besonderem Maße durch die Klimaerwärmung und die dadurch hervorgerufenen extremen Wetterereignisse (Dürresommer, Stürme) geschädigt.^[12] Unsere Hauptaufgaben werden darin bestehen, 1. die Wälder an den Klimawandel anzupassen, 2. die Fähigkeit der Wälder, CO₂ anzureichern und zu speichern, zu nutzen und weiter zu erforschen und 3. Holz als klimaverträglichen Baustoff zu nutzen, ohne die Wälder zu übernutzen. Wir möchten dafür die Waldbewirtschaftung auf die Ziele von Klima-, Boden- und Grundwasserschutz sowie den Erhalt von Biodiversität ausrichten und den Konflikten zwischen Waldschutz und Waldnutzung umsichtig begegnen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft steht in Bezug auf den Klimawandel in einem extremen Spannungsfeld:^[5] Zum einen ist die landwirtschaftliche Produktion eine Quelle von Emissionen.^[13] Zum anderen ist die Landwirtschaft eine der wenigen Wirtschaftszweige, bei dem CO₂ gebunden wird. Dazu kommt, dass die Landwirtschaft von den Folgen des Klimawandels direkt und bereits jetzt teilweise schon existentiell betroffen ist. Die Landwirtschaft enthält viele Potentiale für den Klimaschutz. Durch den Humusaufbau kann CO₂ gespeichert werden, der Boden fruchtbarer und Wasser besser gespeichert werden. Dieses Potential wollen wir gemeinsam mit den Landwirt*innen ausschöpfen! Um die Landwirtschaft zu stärken, sollen regionale CO₂-Zertifikate für die Bindung von CO₂ in den Böden ausgestellt, Verarbeitungsstrukturen wie bspw. Molkereien im Landkreis etabliert (um Transportwege zu verringern), und die Festabnahme der Erzeugnisse durch öffentliche Kantinen sichergestellt werden. Wir wollen solidarische Landwirtschaften unterstützen sowie einen kommunal getragenen Allmendehof als Forschungs- und Bildungsort für die Stadt und den Landkreis erschaffen!

Ernährung

Durch das, was wir essen, entscheiden wir über die Höhe des Ausstoßes von Treibhausgasen, die durch Aspekte wie der Massenproduktion von Fleisch, Eiern und Milchprodukten, langer Transportwege sowie dem Verpackungsmüll deutlich höher sind.^[14-18] Damit eine klimaverträgliche Ernährungswende gelingt, muss der Konsum von tierischen Produkten reduziert und der Anteil von saisonal und regional erzeugten Lebensmitteln gesteigert werden. Dafür soll unter anderem eine regionale und saisonale Ernährung gestärkt, Großverpflegung und die Gastronomie ökologisch und klimaverträglich gestaltet sowie Verpackungsmüll und die Verschwendung von Lebensmitteln auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Abfall und Konsum

Der Mensch verbraucht inzwischen weit mehr Ressourcen als auf der Erde nachwachsen – und das in einem rasanten Tempo. Abgesehen von Rohstoffen, die ganz konkret zur Herstellung von Produkten verwendet werden, übernutzen wir auch unsere Ökosysteme und gefährden so unsere Lebensgrundlagen wie fruchtbares Land, Trinkwasser und die Atmosphäre.^[19] Die Folgen des hohen Verbrauchs sind Wasserknappheit, Versalzung und Erosion der Böden, rasanter Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre sowie die Zerstörung unserer Natur und der Biodiversität.^[20] Um dem entgegenzuwirken, wollen wir nachhaltige Produktions- und Recyclingmethoden fördern, Lebensmittelverschwendung auf ein Minimum reduzieren, dem immer stärkeren Trend zur „Wegwerfgesellschaft“ entgegensteuern (durch bspw. Foodsharing oder Repaircafés) sowie eine generelle Reduktion von Verpackungsmüll, Plastik- und sonstigen Abfällen vorantreiben.

Bildung und Jugend

Wir stehen für eine Bildung, welche die Verantwortung für unsere Zukunft in den Mittelpunkt stellt. Wir sehen die Stärkung des gesamten Bildungsbereiches als entscheidenden Schritt auf dem Weg aus der Klimakrise. Wir stellen uns eine Zukunft vor, in der bereits ab dem Kindergarten über die Ausbildung und das Studium bis ins Erwachsenenalter Bildungsangebote zum Thema „Klimagerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung“ fest verankert und kostenfrei zugänglich sind. So erlangen Lernende in jedem Alter die Fähigkeit, sich kritisch und handlungsorientiert mit den zahlreichen Herausforderungen des globalen Wandels auseinanderzusetzen und selbstständig aktiv zu werden.^[21] Allem voran steht dabei die Vision, dass das nötige Wissen im gesamten Bildungsbereich und allen Bereichen des täglichen Lebens vorhanden ist, um gemeinsam die notwendigen Schritte zur Einhaltung der 1,5-°C-Grenze umzusetzen.

Arbeit und Soziales

Ein wesentlicher Grundstein unserer Arbeit ist das Konzept der Klimagerechtigkeit: Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit müssen zusammengedacht werden. Weder die Kosten des Klimawandels noch die der notwendigen Gegenmaßnahmen dürfen dazu führen, dass finanziell schlechter gestellte Menschen in noch schwierigere Situationen gelangen. Um dies zu verwirklichen, wollen wir Menschen, die in finanziellen Notlagen durch die Corona-Pandemie sind, unterstützen. Zudem sollen zukünftige Ausbildungen an dem Bedarf einer klimaverträglichen Gesellschaft ausgerichtet sowie eine digitale Gerechtigkeit vorangetrieben werden. Außerdem soll der Landkreis Marburg-Biedenkopf zu einem „sicheren Hafen“ für geflüchtete Menschen in Not werden und weitere Schutzeinrichtungen für durch Gewalt bedrohte Menschen entstehen. Darüber hinaus wollen wir, dass eine gute Gesundheitsversorgung wieder für alle Menschen zugänglich ist. Letztlich soll auch das Kultur- und Stadtleben klimaverträglich und sozial gestaltet werden.

Wirtschaft und Finanzen

Unsere Gesellschaft gerät seit Jahren von einer Krise in die nächste. Gleichzeitig verschärfen sich Ungleichheiten nicht nur global, sondern auch lokal. Für uns hängen all diese Krisen ursächlich zusammen. Der Kapitalismus hat zwar für einige Menschen materiellen Wohlstand gebracht, aber auf der Basis der Ausbeutung von Menschen, Tieren und der Umwelt. Dabei zerstören wir zunehmend unsere natürlichen Grundlagen und sorgen für ein nie dagewesenes Artensterben. Gleichzeitig leidet unsere eigene körperliche und psychische Gesundheit unter den Folgen unserer Lebensweise. Um dem entgegenzuwirken, muss unsere Wirtschaft in allen Bereichen auf konsequent nachhaltiges Handeln, sowohl lokal als auch global, ausgerichtet werden. Deshalb wollen wir ein nachhaltiges Denken in die Wirtschaft tragen und fordern eine Gemeinwohl-Ökonomie-Bilanzierung aller Unternehmen. Zudem sollen Arbeitnehmer*innen-Rechte überall und jederzeit gewahrt werden und letztlich neue und innovative Ideen im Bereich der Finanzen vorgebracht und unterstützt werden.

Verwaltung und öffentlicher Dienst

Die Verwaltung und der öffentliche Dienst haben eine große Vorbildfunktion beim Klimaschutz. Hier bieten sich viele Möglichkeiten, klimagerechtes Verhalten in der Stadt und im Landkreis zu fördern und zu fordern. Dazu müssen die Aktivitäten der öffentlichen Dienstleistungen und Verwaltungen selbst klimaneutral werden. Um dies zu verwirklichen wollen wir eine Stärkung der Stadt- und Kreisverwaltung sowie eine größere Nachhaltigkeit im Bereich Verwaltung und öffentlicher Dienst vorantreiben, bspw. durch eine GWÖ-Bilanzierung, den Ausbau von Home-Office in den städtischen Verwaltungen und kommunalen Betrieben oder eine rein elektrisch betriebene Fahrzeugflotte der Stadtverwaltung, der Stadtwerke und kommunaler Unternehmen bis 2025.

Ausführliches Wahlprogramm

Dieses Dokument gibt nur einen kleinen Einblick in die Themenbereiche und Forderungen unseres Wahlprogramms für die Kommunalwahl 2021. Wenn ihr euch ein detaillierteres Bild von unserem Wahlprogramm oder auch nur von einzelnen Themenbereichen machen wollt, könnt ihr auf unserer Homepage <https://www.klimaliste-hessen.de/marburg> das komplette Wahlprogramm oder das Kurzprogramm „Unsere Forderungen“ herunterladen.

Quellenverzeichnis

- [1] © Grafik auf der Titelseite wurde von M. Schöniger erstellt. Die Daten entstammen dem Deutschen Wetterdienst.
- [2] Bündnis Entwicklung Hilft, *WeltRisikoBericht 2020*, **2021**, <https://weltrisikobericht.de/> oder <https://weltrisikobericht.de/wp-content/uploads/2020/09/WeltRisikoBericht-2020.pdf> Aufruf: 08.02.2021.
- [3] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, *Energiedaten-Gesamtausgabe*, **2019**, <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Binaer/Energiedaten/energiedaten-gesamt-xls.html> Aufruf: 24.01.2021.
- [4] Umweltbundesamt, *Energieverbrauch nach Energieträgern und Sektoren*, **12.11.2020**, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/energie/energieverbrauch-nach-energietraegern-sektoren> Aufruf: 24.01.2021.
- [5] K.-M. Hentschel, *Handbuch Klimaschutz. Wie Deutschland das 1,5-Grad-Ziel einhalten kann: Basiswissen, Fakten, Maßnahmen*, Mehr Demokratie e.V. (Hrsg.), BürgerBegehren Klimaschutz (Hrsg.), oekom verlag München, **2020**.
- [6] Umweltbundesamt, *Emissionen des Verkehrs*, **17.02.2020**, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#strassenguterverkehr> Aufruf: 05.02.2021.
- [7] Umweltbundesamt, *Verkehrswende für alle*, **2020**, <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/verkehrswende-fuer-alle> Aufruf: 09.02.2021.
- [8] Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, *Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens*, **2014**, https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/rote_liste_der_brutvogelarten_barrierefrei.pdf Aufruf: 08.02.2021.
- [9] Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, *Kommentierte Rote Liste der Bienen Hessens – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung*, **2009**, https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/HMUELV/26_rote_listen_bienen.pdf Aufruf: 08.02.2021.
- [10] Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., *Umfrage: Bundesregierung tut zu wenig gegen Artensterben*, **23.12.2019**, <https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/umfrage-bundesregierung-tut-zu-wenig-gegen-artensterben/> Aufruf: 08.02.2020.
- [11] Umweltbundesamt, *Emissionen der Landnutzung, -änderung und Forstwirtschaft*, **06.07.2020**, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland/emissionen-der-landnutzung-aenderung#veranderung-des-waldbestands> Aufruf: 23.01.2021.
- [12] Fachagentur Nachhaltende Rohstoffe e. V., *BMEL legt Waldschadenszahlen vor*, **19.03.2020**, <https://www.fnr.de/presse/pressemitteilungen/aktuelle-mitteilungen/aktuelle-nachricht/bmel-legt-wald-schadenszahlen-vor> Aufruf: 24.01.2021.
- [13] Umweltbundesamt, *Beitrag der Landwirtschaft zu den Treibhausgas-Emissionen*, **10.07.2020**, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/beitrag-der-landwirtschaft-zu-den-treibhausgas#treibhausgas-emissionen-aus-der-landwirtschaft> Aufruf: 08.02.2021.
- [14] Food and Agriculture Organization of the United Nations, *Livestock's Long Shadow: Environmental Issues and Options*, **2006**, <http://www.fao.org/3/a0701e/a0701e.pdf> Aufruf: 05.02.2021.
- [15] nachhaltig-sein.info, *Lebensmittel-Transporte mit dem Flugzeug: Eine Infografik*, <https://nachhaltig-sein.info/wp-content/uploads/2014/08/Infografik-Klima-Lebensmittel-Lufttransport-nachhaltigsein.png> Aufruf: 08.02.2021.
- [16] A. Grabolle, T. Loitz, *Pendos CO₂-Zähler: Die CO₂-Tabelle für ein klimafreundliches Leben*, Pendo Verlag, München, **2007**.
- [17] M. Schöniger, *Was kann ich schon ändern? Ein kleiner Ratgeber für ein klimafreundlicheres Leben mit weniger Müll*, **2020**, <https://klimaratgeber.wordpress.com/#Ernaehrung> Aufruf 05.02.2021.
- [18] Universität Stuttgart, *Neue Forschungsergebnisse der Universität Stuttgart zu Lebensmittelabfällen in Deutschland*, **31.05.2019**, <https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/aktuelles/presseinfo/Neue-Forschungsergebnisse-der-Universitaet-Stuttgart-zu-Lebensmittelabfaellen> Aufruf: 05.02.2021.
- [19] Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., *Ressourcen schützen und respektvoll nutzen!*, **2014**, https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/ressourcen_und_technik/ressourcen_schuetzen_respektvoll_nutzen.pdf Aufruf: 16.01.2021.
- [20] Earth Overshoot Day, *Country Overshoot Days*, <https://www.overshootday.org/newsroom/country-overshoot-days/> Aufruf: 23.01.2021.
- [21] G. de Haan, *Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung als Handlungsfeld*. In Praxis Geographie 37, Heft 9, S. 4-9, 2007.